

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

92 (5.8.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1. M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die kleingepaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 92

Donnerstag den 5. August 1886.

47. Jahrgang.



Bestellungen auf den „Land-
boten“ mit der Gratisbeilage
„Illustrirtes Sonntagsblatt“

für die Monate

August und September

können fortwährend bei den Postanstalten und
Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in
Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes
gemacht werden.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 4. August 1886.

Der Papst entsendete in der Person von
Enrico Stevenson einen außerordentlichen
Abgesandten zur Theilnahme an der Jubelfeier
in Heidelberg. Derselbe wurde vom
Großherzog in besonderer Audienz empfangen.
Als Jubiläumsgabe des Papstes über-
bringt Stevenson einen für die Jubelfeier ange-
fertigten Katalog der im Jahre 1623 von Tilly
weggeführten und durch Herzog Max von
Bayern dem Papste Gregor XV. geschenkten
palatinischen Bibliothek.

Die unauflösbare Spannung zwischen Deutsch-
land und Frankreich, wie sie in den letzten
Wochen in der Presse der beiden Länder zu im-
mer schärferem Ausdruck gelangt ist, scheint nun-
mehr auch „offiziell“ werden zu wollen. Halb-
offiziös wenigstens wird gemeldet: „Man wird
sich darauf gefaßt machen müssen, daß die deutsch-
französischen diplomatischen Beziehungen für die
nächste Zeit nur äußerst lose sein werden. Der
Urlaub des Grafen Münster soll sich auf mehrere
Monate erstrecken und die ungewöhnlich lange
Dauer dieser „Erholungszeit“ spricht für nichts
weniger als für ein freundschaftliches Verhältnis
der beiden Staaten. Gleichzeitig erfährt man,
daß die Pariser Staatsmänner sich nicht gerade
beeilen, den durch Herrn von Courcel's Rücktritt
frei gewordenen Botschafterposten in Berlin wieder
zu besetzen. Eine entsprechend: Anfrage bei
Herrn Waddington soll entschieden ablehnend be-
antwortet sein und die Meldung, daß der im
Rufe klerikaler Gesinnungen stehende Vertreter

Frankreichs beim Vatikan, Graf Lesdore de Ve-
baine, nunmehr als Nachfolger Courcel's aus-
sehen sei, ist bisher weder beglaubigt, noch macht
sie überhaupt den Eindruck der inneren Wahr-
scheinlichkeit.“

Die längst angekündigte und wiederholt de-
mentirte partielle Ministerkrise in Spa-
nien ist nun doch Thatsache geworden. Der
Finanzminister Camacho hat seine Entlassung
eingereicht. Gleichzeitig sind die Cortes bis zum
Oktober vertagt worden.

Eine furchtbare Hungersnoth wüthet in
Labrador (Amerika). Bei höchst intensiver
Kälte setzte am 20. Juli ein schwerer Schneesturm
ein, der 2 Tage ununterbrochen anhielt. Aus
St. Johns, Neufundland, eingetroffenen Nach-
richten zufolge sind nicht weniger als 3500 In-
dianer und Eskimos vor Kälte und Hunger zu
Grunde gegangen. Außerdem hat der Schnee-
sturm alle Verbindungen unterbrochen und etwa
10—15 000 Personen von jedem Verkehr ab-
geschnitten, so daß die Unglücklichen wahr-
scheinlich verhungern müssen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 2. August. Ihre Königlichen
Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin
trafen in der Nacht zum 1. August von Schloß
Rainau hier ein.

— 3. Aug. Ihre Königlichen Hoheiten der
Großherzog und die Großherzogin begaben sich
gestern Nachmittag mit Zug 2,25 nach Heidelberg,
wo Höchstdieselben gegen 4 Uhr ankamen, am
Bahnhof von dem Prorektor, dem Landeskom-
missär, dem Stadtdirektor, den beiden Bürger-
meistern der Stadt und dem Kommandeur des
in Heidelberg garnisirenden Bataillons des 2.
Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm
Nr. 110 empfangen. Nach der Begrüßung be-
gaben sich Ihre Königlichen Hoheiten in das
Großherzogliche Palais, wo Höchstdieselben
während der Jubiläumsfeier Wohnung nehmen.
Am Abend unternahmen Ihre Königlichen Ho-
heiten eine Ausfahrt und besichtigten die Festhalle,
die Aula der Universität, die Heiliggeistkirche,

sowie das Schloß mit den Vorbereitungen zum
heutigen Schloßfeste. Heute früh 8 Uhr fand
die Ankunft Seiner Kaiserlichen und Königlichen
Hoheit des Deutschen Kronprinzen und von
Preußen statt. Zum Empfang hatten sich der
Großherzog und Seine Großherzogliche Hoheit
der Prinz Karl auf dem Bahnhof eingefunden,
wo eine Ehrenwache des 2. Badischen Grenadier-
Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 aufgestellt
war; es waren ferner zur Begrüßung des Kron-
prinzen erschienen der kommandirende General,
General der Infanterie von Dbernitz, der Divi-
sionskommandeur Generalmajor von Kessel,
Staatsminister Turban, Oberstallmeister von
Holzing, Oberstkammerherr von Gemmingen, der
königlich preussische Gesandte von Eisenacher, der
Landeskommissär, der Stadtdirektor, der Prorektor
mit dem Engeren Senat, sowie der erste und
zweite Bürgermeister der Stadt. Nachdem der
Kronprinz die Front der Ehrenwache abgesehen
und die Vorstellung der Anwesenden stattgefunden
hatte, wurde Höchstdieselbe vom Großherzog in
das Palais geleitet, wo Höchstdieselbe für die
Dauer des Aufenthaltes in Heidelberg Wohnung
genommen hat. Mit dem Kronprinzen ist gleich-
zeitig Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz
Ludwig Wilhelm hier eingetroffen, welcher eben-
falls im Großherzoglichen Palais absteigen ist.
Heute früh 9 Uhr besuchte die Großherzoglichen
Herrschaften und der Kronprinz den Festgottes-
dienst in der Heiliggeistkirche und begaben sich
um 11 Uhr in die Aula der Universität, wo
der feierliche Empfang der Deputationen stattfand.

Bayreuth, 2. Aug. Seine Kaiserliche und
Königliche Hoheit der Kronprinz traf heute früh
8 Uhr 40 Minuten auf dem hiesigen Bahnhofs-
ein, von den Behörden empfangen und einer
großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Die
Kriegervereine bildeten Spalier, die Stadt ist
festlich besetzt.

Meß, 30. Juli. Mit freudiger Genugthuung
nimmt die Bevölkerung unserer Stadt die nun-
mehr amtlich hierher gelangte Mittheilung auf,
daß der Kaiser nach Beendigung der Herbst-
manöver Meß mit seinem Besuche beehren wird.
Die Ankunft erfolgt Sonntag den 19. Sept.

Die 5. Säkular-Feier der Ruperto- Carola.

(Von unserem Original-Correspondenten.)

I.

Heidelberg, 2. August.

Als Ihr Berichterstatter in der rebenum-
kränzten, Klar-umflutheten Feststadt eintraf,
regnete es in Bindfaden, aber bald brach die
Sonne durchs Gewölk und das herrliche, jetzt
am Himmel aufflammende Abendroth verspricht
einen schönen kommenden Tag. Die Ausschmü-
kung der Stadt ist vollendet, kein Haus ist ohne
Fier, auf den Straßen ist ein Gewoge und Trei-
ben, wie es die alte Misenstadt in Jahrhun-
derten nicht geschaut. Wie sich bei einer Sturm-
fluth die Wogen des Meeres zuerst leise kräu-
seln und dann immer und immer ungestümer
werden um die glatte, still ruhende Fläche zu
einem brausend und tosenden Gewässer zu ma-
chen, so ging's mit den Vorbereitungen zum 500-
jährigen Jubiläum der Alma mater. Die Wo-
genschläge haben einem gewaltigen Brausen wei-
chen müssen, denn hoch gingen die Wogen des
Festes, wenn auch nicht überall, so doch gar

mancher Orten gestern schon. Kein Wunder
auch, empfängt doch den ehemaligen „Heidelber-
ger“ eine Fürsorge des Senats, der Behörden,
und Bevölkerung unserer Misenstadt, die er
kaum ahnte. Hoch und Nieder hat alles auf-
geboten, die liebwürthen Gäste aus Nah und
Fern würdig zu empfangen; es ruht über die
Festtage der Pflug des Bauern, verwaist steht
die Werkstätte des Handwerkers, leer sind die
Comptoirs der Kaufleute und trüblich schaut's
in den übrigen Bureau's aus, denn es ist ein
hohes, ein einziges Fest, das Alle, Hoch wie
Nieder, Reich wie Arm in den Strudel des Ju-
bels mit Allgewalt hinabgezogen hat. Fünf-
hundert Jahre sind es nunmehr, daß die Hei-
delberger Hochschule von einem für die Wissen-
schaft begeisterten Fürsten begründet wurde, sie
ist außer Prag und Wien die älteste der Uni-
versitäten. Schwere Zeiten hat die gute Alma
mater gesehen, das ist nicht zu verkennen, denn
sie sah in jenem unseligen Glaubenskriege, welcher
die deutschen Gauen während eines halben
Menschenalters verwüstete, die fanatisirten
Horden des spanischen Königs unter der Füh-
rung Tilly's in die Mauern der pfalzgräflichen
Residenz dringen; sie mußte erleben, daß ihre

kostbaren Bücher und Handschriftenstücke (wie
wir schon an anderer Stelle unseres Blattes
erwähnten) als gute Kriegsbeute nach Rom
gebracht wurden. Und noch war kein Menschen-
alter seit dieser Verabung vergangen, da waren
es die barbarischen Söldlinge des Franzosen-
königs, welche der wehrlosen Stadt Heidelberg
unnennbare Greuel zufügten und das ehrwür-
dige Schloß, dieses herrliche Denkmal der deut-
schen Geschichte, mit vandalischer Zerstörungs-
wuth vernichteten. So hatte die Ruperto-Ca-
rola von jeher unter der Schwäche und Ohn-
macht des deutschen Reiches, vergangener Zeiten
zu leiden und zu dulden und es ist kein Zu-
fall, daß die Begeisterung, mit welcher man
an unserer Hochschule das neue Reich begrüßte,
mit die lauteste war, welche man in Deutsch-
land vernahm! In ihrer neueren Periode war
die hiesige Hochschule niemals „Landes-Uni-
versität“, sondern sie hatte einen univervellen,
wenn nicht geradezu internationalen Charakter.
Das gilt von ihren Hörern, sowie von den
Lehrern, denen ihr Auditorium unwillkürlich
allgemeinere Standpunkte, größere Gesicht-
punkte geliehen hat. Die Ruperto-Carola hat
aber auch eine besondere politische Mission er-

Nachm., die Abreise am 22. Spt. Vorm. Während der Anwesenheit des hohen Gastes wird eine Parade auf dem Divisionsregimentplatz bei Schoß Freycaty stattfinden; auch ist eine Rundfahrt auf den großen Schlachtfeldern in Aussicht genommen. Die einleitenden Vorbereitungen zum würdigen Empfange des Reichsoberhauptes sind bereits im Gange.

Berlin, 1. Aug. Wie aus Gastein gemeldet wird, fuhr Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich gestern Abend unmittelbar nach ihrer Ankunft mit der Gräfin Mailath nach dem Badeschlosse, um Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abzustatten. Der Kaiser befand sich gerade in seinem Arbeitskabinet. Die Kaiserin verweilte etwa 25 Minuten im Badeschlosse; der Kaiser begleitete die Kaiserin bis in das Vestibule, küßte ihr die Hand und verabschiedete sich auf das Herzlichste von ihr. Seine Majestät der Kaiser machte heute Mittag 12 Uhr der Kaiserin von Oesterreich in der Villa Meran einen Gegenbesuch und verweilte daselbst etwa ¼ Stunden.

Ausland.

Bad Gastein, 2. August Der Fürst und die Fürstin Bismarck sind heute Abend 8½ Uhr hier eingetroffen, von begeisterten Hochs der auf dem Straubingerplatz angesammelten Menge begrüßt. Gleich darauf fuhr Kaiser Wilhelm nach der Villa Meran zur Abendgesellschaft bei der Gräfin Lehndorff.

Petersburg, 1. August. Erzherzog Karl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia sind gestern Nachm. um 5 Uhr 35 Minuten in Petersburg angelangt.

Moskau, 1. August. Die Moskowsko Wjedomosti, die russisch-deutsche Freundschaft besprechend, sagt: Wir wünschen, daß sich Rußland in freien, wenn auch freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland befinde, doch sollten wir eben solche Beziehungen auch zu anderen Mächten, desgleichen zu Frankreich haben. Wir erachten es als gänzlich unwahrscheinlich, daß Deutschland zu irgend welcher Zeit Streit mit uns suchen wollte. Aber wenn England, was möglich ist, mit uns im nahen oder fernem Osten zusammenstiehe, so würde das jetzige Frankreich, welches zu England fast in einem nicht minderen Gegenatz als zu Deutschland steht, wahrscheinlich nicht ein müßiger Zuschauer des Kampfes bleiben, worüber zu klagen wir wahrlich keinen Grund hätten.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 4. Aug.** Die Festlichkeiten in Heidelberg sind bekanntlich im vollen Gange und werden wir den ganzen Verlauf des hochbedeutenden Festes durch möglichst ausführliche Originalberichte zur Kenntniß unserer Leser bringen. Programmgemäß wird zu Ehren Sr. K. Hoheit des Großherzogs heute Abend ein Fackelzug stattfinden, an welchem etwa 2000 Fackelträger theilnehmen werden und welcher an Großartigkeit und Pracht alle bis jetzt in Heidelberg veranstalteten ähnlichen Schaustellungen weit übertreffen

füllt, sie hat durch ihre Lehrer die politische Bildung der älteren Generationen ganz außerordentlich genährt und gefördert, in den politischen-historischen Wissenschaften an der freieschulischen Erziehung der deutschen Nation überaus wacker und erprieslich gearbeitet, zur Zeit, als in den Großstaaten für diese Gedankenrichtung kein Raum war.

Die hiesige Universität hat endlich eine große nationale Aufgabe im Sinne der Lenker der heutigen deutschen Reichspolitik erfüllt, das wird anerkannt in dem Antwortschreiben Kaiser Wilhelms auf die Einladung des Großherzogs, des Rector magnificentiſſimus der Universität. Der deutsche Kaiser bedauert es, an der Feier nicht theilnehmen zu können und beauftragt seinen Sohn, den Kronprinzen ihn bei der Festlichkeit zu vertreten und es dem Großherzog auszusprechen, wie gerne er, der Kaiser, es seinerseits auch anerkenne, was Heidelberg für die Pflege des Gefühls der geistigen Zusammengehörigkeit unter den deutschen Stämmen geleistet habe. Es wird allezeit ein Zeichen für den Geist bleiben, welcher die Ruperto-Carola besetzte, daß Karl Ludwig dem einsamen Weltweisen, welcher von den Orthodoxen aller Con-

wird. Für diejenigen unserer Leser, welche der heutigen Abendfeier anzuwohnen gedenken, wiederholen wir, daß der letzte Zug von Heidelberg in der Richtung nach Neckesheim um 11 Uhr 25 Min. abgelassen wird. Gleichzeitig möchten wir die Festtheilnehmer aus unserem Umkreis wiederholt vor Taschendieben beiderlei Geschlechts gewarnt wissen.

○ **Sinsheim, 4. August.** Wir sind veranlaßt die Landwirthe des landw. Vereinsbezirks Sinsheim, welche Thiere für die Landeszuchtviehausstellung in Karlsruhe angemeldet haben, auf den im landw. Wochenblatt Nr. 30 erschienenen Aufruf aufmerksam zu machen. Darnach ist die Befürchtung mancher derselben, daß die Beschickung der Ausstellung mit zu großen Schwierigkeiten und Kosten verbunden sei, und die Unterstellung, daß der Besizer für die Verpflegung und die Fütterung der Thiere selbst zu sorgen habe, nicht zutreffend. Das Vieh kommt in besonderen Eisenbahnzügen nach Karlsruhe bis zum Ausladeplatz, wo es von zuverlässigen Wärtern übernommen wird. Um Wartung, Pflege, Fütterung, Vorführen und um das Melken hat der Aussteller sich nicht zu kümmern; diese Geschäfte besorgt ein unter Aufsicht und Befehl der Deconomiecommission stehender Wärter. Die Thiere erhalten durchschnittlich im Tage 20 Pfd. Heu- und Strohheuschel, 2 Pfd. Haberschatz, 2 Pfd. Palmkuchenmehl und je nach Bedarf auch Kleie mit dem nöthigen Salz; zur Tränke kaltes und warmes Wasser. Für Verpflegung und Fütterung ist pro Kopf täglich 1 M. zu entrichten. Der Werth der Milch, welche eine Kuh während der Ausstellung gibt, wird dem Besizer zurück vergütet. Im allernachtheiligsten Falle wird die Verpflegung eines Thieres in Karlsruhe während der ganzen Ausstellung nur 7 bis 8 M. kosten; worunter auch die Kosten für ärztliche Behandlung etwa erkrankter Thiere durch Thierärzte, die Tag wie Nacht in der Ausstellung anwesend sind, inbegriffen sind. Nach der Ausstellung werden die Thiere durch die Wärter wieder verladen und in besonderen Eisenbahnzügen nach der Heimath zurückbefördert. Der Transport aus den entferntesten Landestheilen wird pro Stück kaum mehr als 12 M., sonach die Gesamtkosten mit allen kleinen Nebenauslagen im äußersten Falle 20 M. nicht übersteigen. Ebensoviel ist auch Weggeld vorgesehen für solche Thiere, welche weder prämiirt, noch zur Verloosung angekauft werden. Der landw. Bezirksverein Sinsheim wird den gemeinsamen Transport der aus dem Amtsbezirk zur Ausstellung kommenden Thiere von der noch zu bestimmenden Eisenbahnstation aus unter Verwendung eines oder mehrerer zuverlässiger Männer vermitteln und wird den Herrn Ausstellern in jeder Beziehung mit Rath und That an die Hand gehen. Wegen der Fütterung machen wir die Aussteller auf folgendes aufmerksam: Die Thiere erhalten, wie oben gesagt, während der Ausstellung trockenes Kurzfutter. Ist das Thier nicht daran gewöhnt, so wird es unter Umständen in den ersten Tagen der Ausstellung nicht

fressen und deshalb etwas abfallen. Diesem Mißstande kann dadurch vorgebeugt werden, daß man die Thiere schon 4 bis 6 Wochen vor der Ausstellung mit Heu- und Strohheuschel, mit Haberschatz und Palmkuchenmehl füttert. Weiter empfiehlt man den Ausstellern die Thiere mit Halsstern, Decken und Gurten auszustatten. Jedenfalls hat der Aussteller eine Kette zum Anbinden und einen guten Strick zum Vorführen des Thieres mitzubringen. Daß Hörner und Klauen der Thiere sachgemäß zu behandeln und die Thiere hautrein hergestellt sind, bedarf wohl keiner Erwähnung dem tüchtigen Landwirthe gegenüber. Er weiß ja selbst, wie das Thier am schönsten sich dem Beschauer gibt. —

* **Aus dem Amtsbezirk, 3. August.** Die Haushaltungsschule in Neckarbischofsheim ist am 28. Juli mit 15 Schülerinnen wieder eröffnet worden; drei weitere Schülerinnen werden demnächst erwartet. — Unserem neulichen Bericht betreffs der Einweihung des Kriegerdenkmals in Eschelbrunn tragen wir nach, daß mit demselben gleichzeitig eine Fahnenweihe stattfindet. — Letzten Samstag stürzte ein auf der Saline Rappenaubeschäftigter Zimmermann aus Treischlingen von einem hohen Dache und kam glücklicherweise mit einer leichten Kopfverletzung davon.

† **Mannheim, 30. Juli.** (Ehrengabe für die Universität Heidelberg.) Dank der liebenswürdigen Unterstützung durch die Presse hat die Sammlung für die Heidelberger Jubiläumstiftung in den letzten Wochen einen sehr erfreulichen Fortgang genommen. — Unter den reichlich stehenden Beiträgen befinden sich mehrere von 100 Mark und sogar einer von 500 Mark von einem Herrn aus Preußen, der seinen Namen nicht genannt wissen will. Diejenigen ehemaligen akademischen Bürger der Ruperto-Carola, welche selbst zum Feste kommen, dürfte die Mittheilung interessiren, daß in Heidelberg während des Festes sich Sammelstellen in den Buchhandlungen der Herren Köster und D. Patters (Expedition der „Ruperto-Carola“) befinden. — Für die nicht beim Feste Erreichenden bleibt nach wie vor das Bankhaus der Herren H. L. Hohenemser und Söhne in Mannheim die Centralstelle. — Der Rechnungsabluß findet erst einige Monate nach dem Feste statt, da eine Antwort auf die in außer-europäische Länder verordneten Exemplare des Aufrufs erst nach längerer Frist eintreffen kann.

— **Heidelberg, 1. August.** (Schloßfest.) Von der Redaktion der „Ruperto-Carola“ geht uns folgende Mittheilung zu: Das Schloßfest, welches der Regierung am Dienstag, 3. August d. J. für eingeladene Personen veranstaltet wird, soll seitens der Stadt am Donnerstag, den 5. August gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf. pro Person für das Publikum wiederholt werden. Wir wollen nicht verfehlen, auf diese, durch das höchst dankenswerthe Entgegenkommen der beteiligten Ministerien und der Groß-Domänen-direktion herbeigeführte Bereicherung des Programms der Jubiläumstheateilnehmern aufmerksam zu machen.

— **Freiburg, 1. August.** Die feierliche In-

massen in hellen Haufen sich gestern mit Anbruch der Dunkelheit nach der herrlich am Neckarstrand gelegenen Festhalle wälzten! Es mögen wohl an 7000 Personen gewesen sein, die sich hier ein Rendez-vous gegeben hatten, alte Freunde herzlich zu begrüßen, neue zu gewinnen. Vor den Strahlen des elektrischen Lichtes durchfluthet, glaubte man in einen Feenpalast einzutreten. Das geschmackvolle Decken-Arrangement, den blauen, sternbesäten Himmel darstellend, trug nicht wenig dazu bei, uns diese Illusion greifbare Form annehmen zu lassen. Und auch ein lieblicher Kranz herrlicher Feen, schöner Heidelbergerinnen, deren überaus anmuthiges Sinnbild in der edlen Heidelbergerga uns von der Universität herabgrüßte, erfreute Aug' und Herz, während das Blut der Neckarreeben und der Saft der bayerischen Gerste und des badiſchen Hopfens die anderen menschlichen Sinne nicht vernachlässigten. Bei dem Klange des Festmarsches, der von zwei Militärkapellen, unter Leitung des Componisten trefflich executirt, das Fest eröffnete, wogte es in der Festhalle auf und ab, in dem breiten Mittelgang ergingen sich Hunderte, ja Tausende, die an den Tischen

II.

— 3. August.

Der Empfang in der Festhalle.

„Wer kennt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen,“ hätte man mit Schiller ausrufen mögen, als die Volks-

massen in hellen Haufen sich gestern mit Anbruch der Dunkelheit nach der herrlich am Neckarstrand gelegenen Festhalle wälzten! Es mögen wohl an 7000 Personen gewesen sein, die sich hier ein Rendez-vous gegeben hatten, alte Freunde herzlich zu begrüßen, neue zu gewinnen. Vor den Strahlen des elektrischen Lichtes durchfluthet, glaubte man in einen Feenpalast einzutreten. Das geschmackvolle Decken-Arrangement, den blauen, sternbesäten Himmel darstellend, trug nicht wenig dazu bei, uns diese Illusion greifbare Form annehmen zu lassen. Und auch ein lieblicher Kranz herrlicher Feen, schöner Heidelbergerinnen, deren überaus anmuthiges Sinnbild in der edlen Heidelbergerga uns von der Universität herabgrüßte, erfreute Aug' und Herz, während das Blut der Neckarreeben und der Saft der bayerischen Gerste und des badiſchen Hopfens die anderen menschlichen Sinne nicht vernachlässigten. Bei dem Klange des Festmarsches, der von zwei Militärkapellen, unter Leitung des Componisten trefflich executirt, das Fest eröffnete, wogte es in der Festhalle auf und ab, in dem breiten Mittelgang ergingen sich Hunderte, ja Tausende, die an den Tischen

thronisation des hiesigen Erzbischofs Dr. Johannes Christian Moos wird, wie jetzt bestimmt verlautet, erst in der 2. Hälfte des Sept. erfolgen. Vor kurzem hat sich hier ein Festkomitee gebildet, welches die erzbischöflichen Empfangs- und Inthronisationsfeierlichkeiten vorbereitet.

— Aus Baden. In Heidelberg haben die „Jubiläums-Taschendiebe“, von welchen übrigens schon mehrere hinter Schloß und Riegel sind, ihre Thätigkeit bereits mit Erfolg begonnen. Es wurde nämlich u. a. einem Herrn aus Mannheim im Heidelberger Bahnhof das Portemonnaie mit ca. 250 M. Inhalt gestohlen, und zwar gleich am ersten Festabend. — In der Mitternacht zum Sonntag brannte in Weinheim ein Scheuergebäude bis auf den Grund nieder. — Der ledige Johann Weid aus Plankstadt kam Freitag Nachts beim Mandörren des Zuges auf dem Heidelberger Bahnhof unter die Räder und wurden ihm beide Beine abgefahren. — Tags zuvor fand man den Landwirth Franz Wöppel von Oberlauda im dortigen Gemeindefeld erhängt. Er war ein braver fleißiger Mann und hinterläßt acht unverföhrte Kinder. — Am gleichen Tage stürzte in Höffingen eine ältere Frau infolge des Rucks beim Anziehen vom Wagen und war augenblicklich eine Leiche. — Geländete wurde Montags früh an der Neckar Spitze zu Mannheim eine unbekannt weibliche Leiche. — Einem Sträfling des Bruchsaler Landesgefängnisses ist es während einer der letzten Nächte nach mehrfach früher ausgeführten Versuchen gelungen, zu entkommen. In einem Laden nahe des Durlacherhofes hat er sich dann noch einen Anzug mitgenommen. — Die Zeitungen bringen die überraschende Meldung von der am Sonntag erfolgten Verhaftung des Hauptkassiers Weniger bei der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen in Karlsruhe. Selbstverständlich handelt es sich um eine — und zwar sehr bedeutende — Unterschlagung. — Vor einigen Tagen stürzte sich die 30jährige Wittve des Ludwig Kah von Bichtenau sammt ihren zwei Kindern (ein Knabe von 5 und ein Mädchen von 2 Jahren) in den Rheinstrom und fanden alle ihren Tod. — Der Pächter Dav. Willmann auf dem Nadelhofe bei Freiburg wurde dieser Tage auf der Heimfahrt von seinem mit Garben beladenen Wagen überfahren und blieb sofort todt. — In Schönwald ist das dem Schreiner Engelbert Hummel und Max Martin gemeinschaftlich gehörige Anwesen niedergebrannt. — Dasselbe Schicksal hatte das Wohn- und Defonomiegebäude des Gemeinderaths Jos. Leute in Rheinheim A. Waldshut.

— Bayreuth, 1. Aug. Franz Liszt ist gestern Nacht 1/2 12 Uhr gestorben. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag und zwar auf dem ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen auf dem hiesigen Friedhofe statt. Der Verstorbene war der größte Pianoforte-Virtuos der neueren Zeit. Geboren am 22. Oktober 1811 in Raiding bei Ordenburg in Ungarn, machte er sich schon als Knabe durch seine ungewöhnliche Begabung bemerkbar. Schon in frühesten Jugend unternahm er Reisen nach Frankreich und Italien. 1848 übernahm er die Direktion der Hofkapelle in Weimar, die er zu bedeutender Höhe heranzubildete.

feinen Platz mehr gefunden. Der einfache bürgerliche Rock, die ordentlich Uniformen der Offiziere, die geschmackvollen Toiletten der Damen, die bunten Mützen und Stirnen der Corpsstudenten, das Alles gab ein farbenprächtiges Bild, wie es kaum ein Markt auf die Leinwand zu zaubern vermocht haben würde.

Nach Beendigung des höchst beifällig aufgenommenen Festmahlts begrüßte Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens Namens der Stadt und der Universität in trefflicher markiger Rede, die selbst aus den entferntesten Gauen des Reiches und weit über dessen Grenzen hinaus nach dem Mecca der studierenden deutschen Jugend gepilgerten Gäste und bringt am Schlusse ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und Großherzog aus. Wie ein Orkan brauste es durch die weiten Hallen, Alles erhob sich, um stehend die Nationalhymne zu singen. Fürwahr ein begeisterter und begeisternder Augenblick, wie sie im Leben der deutschen Nation zum Glück nicht selten sind.

Das von dem unsterblichen Scheffel, dem es leider vom Schicksal nicht mehr vergönnt sein sollte, das Fest durch seine Gegenwart zu

Bon 1861 ab nahm er Aufenthalt in Rom, woselbst er auch die niederen geistlichen Weihen empfing. — 3. August. Die Beerdigung Franz Liszt's erfolgte heute Vormittag 10 Uhr unter der Theilnahme zahlreicher hiesiger und auswärtiger Leidtragenden. Der Kronprinz ließ gestern Abend vor seiner Abreise einen Kranz für Liszt's Grab in der Villa Mahnsried abgeben.

— Am 1. August, also mitten in den Hundstagen, wurde von Lindau aus an den Schweizerbergen neuer Schnee entdeckt. (Auch im Elsenzgebiet ist es, wie z. B. gestern Abend und heute früh, manchmal recht herblich kühl und hat sich der bekannte „Eisvogel“, sonst ein später Gast, bereits seit mehreren Tagen in Sinsheim eingestellt. Hoffentlich will er damit keine allzufrühe Kälte prophezeien.)

— Nach einer Meldung aus Agram ist die Cholera bereits in das Innere Kroatiens verschleppt. Im Dorfe Podklovoac erkrankten 6, in Jelenje und Lufeti je eine Person an der Cholera. Maßregeln gegen die weitere Verbreitung wurden noch im Lauf dieser Nacht getroffen.

Auszug

aus den bürgerlichen Standesbüchern von Sinsheim. Monat Juli 1886.

Geburten.

1. Maria Elisabetha, B. Alexander Julier, Steuer- oberaufseher.
 8. Elisabetha u. Rudolf, B. Eduard Uebelhör, Werkmeister.
 13. Lina, B. Mathias Rohleder, Tagelöhner.
 17. Wilhelm, Johannes u. Karoline Friederike, B. Wilhelm Brunner, Müller.
 25. Johann, B. Heinrich Goldner, Landwirth.
 27. Wilhelm, B. Valentin Hogenmüller, Bachmeister.
 28. Luise Frieda, B. Karl Schlund, Schneider.
- Eheschließungen.
6. Johann Frischle, Landwirth, von Kirchardt mit Anna Zweigart von Bodschaff.
- Todesfälle.
3. Katharine Lächele, Tagelöhnerin, 89 J. alt.
 10. Maurer Josef Braun Wittve, Elisabetha, geb. Nagel, 68 J. alt.
 12. Katharina Burkhard von Sandhausen, 67 J. alt.
 14. Johann Kreppel Wittve, Elisabetha, geb. Bellstier, 77 J. alt.
 17. Johannes Brunner, 3 Etd. alt, B. Wilhelm Brunner, Müller.
 19. Gottlieb Braun von Massenbach, 77 J. alt.
 21. Karoline Friederike Brunner, 3 Tage alt, B. Wilhelm Brunner, Müller.
 23. Wilhelm Brunner, 6 Tage alt, B. Wilhelm Brunner, Müller.
 26. Luise Ganzenmüller, 2 1/2 M. alt, B. Johann Ganzenmüller, Tagelöhner.
 27. Schuhmacher Daniel Jann Ehefrau, Anna, geb. Hartmann, 53 J. alt.

— Neckarbischofsheim, 1. August. (Ergebnis der am 28. Juli 1886 stattgehabten Schöffengerichtssitzung.)

1. In der Strafsache gegen Landwirth Johann Adam Streib von Helmstadt wegen Körperverletzung wurde der Angeklagte in eine Geldstrafe von 25 M., welche im Fall der Unbeibringung in eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen umgewandelt wird, sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt.

2. In der Strafsache gegen Tagelöhner Adam Schoch von Waldwimmersbach wegen mehrfachen Betrugs wurde der Angeklagte in eine Gesamtgefängnisstrafe von 5 Wochen, wovon 4 Wochen der erlittenen

Untersuchungshaft abgerechnet werden, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt, von der weiter erhobenen Anklage wird der Beschuldigte freigesprochen.

3. In der Strafsache gegen Landwirth Friedrich Wagenbach von Siegelbach wegen Körperverletzung wurde der Angeklagte in eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens, verurtheilt.

4. In der Strafsache gegen Dienstknecht Heinrich Frei von Biegen wegen mehrfachen Diebstahls wurde der Angeklagte in eine Gesamtgefängnisstrafe von 6 Wochen, woran die erlittene Untersuchungshaft abgerechnet wird, sowie zur Kostenfolge verurtheilt.

5. Die Privatklagesache des Reggers Christof Haub in Helmstadt gegen Philipp Andreas Edel von da wegen Beleidigung wurde durch Vergleich in der Weise erledigt, daß der Angeklagte die gegen den Kläger geführten beleidigenden Ausdrücke zurücknimmt, 5 M. in die Ortsarmenklasse Helmstadt bezahlt und die Kosten des Verfahrens übernimmt.

6. In der Privatklagesache des Kaufmanns Chr. Behmaier in Waibstadt gegen Kaufmann Ph. Schäfer jr. von da hat das Gericht beschlossen: Mit dem Verfahren und der Entscheidung wird gemäß § 191 St.-G.-B. bis zur Erledigung der gegen den Ankläger gemachten Anzeige wegen Unterschlagung, inne gehalten.

7. Die Untersuchungssache gegen Simon Oppenheimer von Neckarbischofsheim wegen Uebertretung der Gewerbeordnung wurde auf Antrag auf nächste Sitzung verlagert.

(-) Sinsheim. (Eingefandt.) Kein junger Mann, mag dessen Beruf sein oder werden welcher er will, sollte unterlassen, sich in der kaufmännischen Praxis zu unterrichten. Ist ja doch eine genaue Rechnungsführung im Geschäft wie im Haushalt bekanntermassen die Seele des Wohlstandes und Gedeihens. Wie aus dem umstehenden Inserat ersichtlich, ist zur Erlernung der kaufm. Buchhaltung in hiesiger Stadt gegenwärtig die beste Gelegenheit geboten und legen wir den geehrten Eltern dringend aus Herz, ihren jungen Söhnen diesen so nothwendigen Unterricht ertheilen zu lassen. Der Kostenaufwand ist in Anbetracht des zu erwartenden Vortheils ein kaum nennenswerther.

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Antebud ist dadurch ein Nothstand eingetreten, daß der Vorrath an Bekleidungsgegenständen nahezu aufgebraucht ist. Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, so rasch als möglich die Sammlung von Kleidern, Schuhen und Weibzeug zu veranlassen und zweifeln wir nicht, daß zu diesem Zwecke auch die Organe der Presse ihre schon so oft bewährte Hilfe unserem Vereine zuwenden werden. Es empfiehlt sich Sammelstätten zu bezeichnen. Die Abendung der gesammelten Gegenstände wolle entweder unmittelbar an Hausvater Lamparter-Antebud, Station Klengen der badischen Eisenbahn — oder an die Central-Sammelstelle Karlsruhe, Sofienstraße 25, — bewirkt werden.

Karlsruhe, den 29. Juli 1886.
Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden.
Präsident von Stöffer.

Bremen, 31. Juli. Der Postdampfer „Main“, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist gestern 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen. — Der Postdampfer „Aler“, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist gestern 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen. — Der Postdampfer „Oder“, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist auf der ersten Reise nach Ostasien am Samstag, den 31. Juli, einen vollen Tag vor der fahrplanmäßigen Zeit, in Colombo angekommen.

verherrlichen, gedichtete und von Vincenz Lachner in Musik gesetzte Jubiläums-Festlied, von den vereinigten Männerchören Heidelberg unter Begleitung der zwei Orchester vorgetragen, verfehlte nicht, auf das vieltausendköpfige, andächtig laufende Publikum einen tiefen Eindruck zu machen. Auch der von Julius Wolf, dem Dichter des Mattenfängers, gedichtete Hymnus auf das Deutsche Reich fand wohlverdienten Beifall. Hiemit hatte der offizielle Theil des Programms seinen Abschluß gefunden, aber noch lange nach Mitternacht saßen durstige Becher im fröhlichen Kreise beisammen und begrüßten den dämmernden Morgen mit lustigem Gläserklang.

Der Festgottesdienst in der Heiliggeistkirche.

Das altherwürdige Gotteshaus, in welchem vor 500 Jahren auf die eben gegründete Ruperto-Carola Gottes Segen herabgeschickt wurde, vermochte die Schaar der Andächtigen kaum zu fassen und trotzdem der Zutritt nur gegen Karten gestattet war, war die Kirche überfüllt. Festlich geschmückt in deutschen, badischen, nassauischen und den Fahnen der Stadt und Universität, mit franzummwundenen Säulen und

mit blühenden Topfgewächsen bestellt, bot das Innere der Kirche einen weihervollen Anblick. Zu Füßen der Kanzel hatten der eben erst angekommene Kronprinz und die badischen Fürstlichkeiten Platz genommen, ihnen reichten sich im Schiffe die Spitzen der Behörden, die Generalität, der akademische Senat an, während die Bürger- und Studentenschaft die weiten Emporbühnen füllte. Herr Professor Dr. Bassermann, der seiner Predigt den 4. V. des 90. Psalm: „Tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist“ u. zu Grunde gelegt hatte, schilderte in tief durchdachter, von Herzen kommender und zu Herzen gehender, von edlem Pathos getragener Rede die Bedeutung des heutigen Tages für die ganze deutsche Nation und ermahnte die Jubiläumsgemeinde, im Gedanken an den Höchsten, dessen Segen so wunderbar auf dem halben Tausend des Bestehens der Alma mater geruht, in die Feier einzutreten. Der ambrosianische Lobgesang: „Nun danket Alle Gott“, der in mächtigen Akkorden das weite Gotteshaus durchbrauste, beschloß die erhebende Feier.

Die Förderung der Rindviehzucht aus Staatsmitteln betr.

Nr. 13582. Wir bringen zur Kenntniß, daß in diesem Jahre die staatliche Prämierung von Rindvieh aus den Gemeinden Eschelbronn, Neidenstein, Daisbach, Waibstadt, Epsenbach, Reichartshausen, Helmstadt, Neckarbischofsheim und Helmshof am

Donnerstag den 2. September d. J., Morgens 9 Uhr, in Neckarbischofsheim auf dem Marktplatz und aus den Gemeinden Sinsheim, Hoffenheim, Buzenhäuser, Eschelbach, Eichersheim, Michelsfeld, Waldbangeloch, Hilsbach, Weiler und Dühren am

Freitag den 3. September d. J., Morgens 8 Uhr, in Sinsheim ebenfalls auf dem Marktplatz stattfinden, wozu die Viehbefitzer, welche Thiere angemeldet haben, und welchen noch besondere Eröffnung durch die Bürgermeisterämter gemacht werden wird, die Thiere — die Farren mit Nasenringen — vorzuführen haben. Die Gemeinden, welche Farren angemeldet haben, haben solche durch zuverlässige Personen, eventuell die Farrenhalter vorführen zu lassen.

Sinsheim, den 2. August 1886.
Großh. Bezirksamt.
Beder.

[1135]

Theobald, Act.

Bekanntmachung.

Nr. 6750. Mit Erlaß des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 22. Juli l. J. Nr. 12660 ist dem Großh. Notar Damm zu Neckarbischofsheim Urlaub vom 4. August bis 12. September d. J. bewilligt worden.

Zu dessen Stellvertreter ist Großh. Notar Weber in Sinsheim ernannt und für den Fall seiner Verhinderung Großh. Notar Adler in Sinsheim mit der Stellvertretung beauftragt.

Neckarbischofsheim, 30. Juli 1886.
Großh. Amtsgericht.
Bollert. [1126]

Michelsfeld.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der Friedrich Merteel, Schreiner, Eheleute hier, werden am

Donnerstag den 12. d. M., früh 8 Uhr anfangend, im Sterbehause: Kleider, Bettung und Weißzeug, Schreintwerk, Faß und Bandgeschirr, 3 Hobelbänke und Werkzeug und verschiedene Hausgeräthlichkeiten mit obervormundschastlicher Genehmigung öffentlich versteigert.

Michelsfeld, 3. August 1886.
Bürgermeister:
Waltger. [1136] Dreht.

Am Freitag den 30. Juli ist mir in Stebbach ein etwa 1/2 Jahr alter schwarzer Hund mit gelben Füßen und gestrichelten Ohren zugekommen. Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten bei mir in Empfang nehmen.
Karl Bodie, Weiler.

Unterricht

in einfacher und doppelter Buchführung, kaufmännischem Rechnen und Correspondenz, verbunden mit Schönschrift, ertheilt ein hierin erfahrener Kaufmann.
Näheres bei G. Münzesheimer, Buchhandlung.

Selbstgebrannte

Kaffés

in stets frischer Waare und guter Qualität empfiehlt billigt
[712] Wilb. Scheeder.

Jugendgeschichte

des Deutschen Kaisers.

Kaiserswerth, eine Stadt am Rhein, feiert in diesem Jahre das 50jährige Jubiläum der Diakonissenanstalt. Zur Förderung dieser gesegneten Thätigkeit gibt die Anstalt alljährlich eine Schrift heraus, die immer einen interessanten Gegenstand behandelt. In diesem Jahre — oder eigentlich für das Jahr 1887 — ist es die Jugendgeschichte des deutschen Kaisers mit vielen herrlichen Bildern (50). Wer den Seinen, jungen und alten, eine rechte Freude bereiten will, kaufe sich dies Büchlein. Es ist um 30 Pf. auf der Expedition des Sinsheimer „Landboten“ vorräthig.

Es werden von heute an täglich bis zu 250 Liter süße

Milch

gesucht. Offerten unter Preisangabe per Liter vermittelt die Expedition d. Blattes. [1137]



Wegen Todesfalls wird eine 25 Hektar Garten, Feld und Wiesen haltende Grundbesitzung in schöner Gegend und gutem Flur mit ganzer Erndte und lebendem und todttem Inventar sofort verkauft.

Wohn- und Wirtschaftsgebäude theils neu und Alles in gutem Stande.
Sehr billiger Kaufpreis 42 000 M., Anzahlung 20 000 M.
Zu erfragen bei Stadtkämmerer Friedrich Rich zu Königsberg in Franken. [1102]

Das Aeneße in

Goldrahmen

von den elegantesten bis zu den gewöhnlichsten, sowie alle Sorten Photographie-Rahmen empfiehlt
G. Münzesheimer.

Incarnat-Klee

empfehlen
C. L. Sickinger.

Fußboden-Lack

aus der öfters prämierten Fabrik Karl Steiner in Mannheim empfiehlt billigt
[1100] C. L. Sickinger.

Heidelberg.

Hôtel und Weinrestaurant „Pfälzer Hof“.

Restauration a la carte. — Bürgerlicher Mittagstisch.

Zimmer von M. 1.20 an.

Separate Säle zum Abhalten von Hochzeiten etc.

Inhaber: Carl Müller,
früher Hotelkoch.

[1114]

Friedrich Müller (A. Mohr's Nachfolger)

Heidelberg, Hauptstraße Nr. 73

empfehlen sein Lager in Baumaterialien als: Ebonröhren für Kanalisirungen, Ramine und Aborte; schwarze, weiße & gelbe Saargemünder Ebonplättchen; sowie Mettlecher Mosaikplättchen in verschiedenen Dessins zum Belegen von Gängen, Küchen etc. glasierte Wandplatten für Bekleidung von Küchen, Badezimmer, Stallungen etc.; ferner feuerfeste Materialien als: Backsteine, Erde und Cement. (736)

Spar- und Waisenkasse Sinsheim.

Annahme von Spar- und Mündelgeldern unter Bürgschaft der Stadtgemeinde Sinsheim.

Gewährung von Darlehen zu billigem Zinsfuß, sowie Abhandlung von Liegenschaftskaufschillingen unter günstigen Bedingungen.

Die Kasse befindet sich bei Herrn Kaufmann E. Speiser.

Unentgeltlich

vers. Anweisung und z. radicales Heilung d. Trunksucht, auch ohne Vorwissen u. ohne Verunstaltung die Privat-Anstalt für Alkoholismus, Stein, Säckingen, (Baden). Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen. Die nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. L. zu vollziehende Heilmethode ist gegen andere als hervorragendste anerkannt. [1055]

Zum Ansehen:
st. gereinigten

Prudtbranntwein,

pr. Str. 38 Pfg., ganzen Zimmt, Nelken, Sternanis, Calmus, Pomeranzenschalen u. i. w. empfiehlt
C. Erpf, Conditior.

Carbolinum,

vorzüglicher Erhalter des Holzwerkes, empfiehlt billigt
[727] Wilb. Scheeder.

Alle Sorten Seldfarben

fertig zum Anstrich billigt
[1101] C. L. Sickinger.

Fußbodenglanzack

in vielseitig bekannter guter Qualität empfiehlt
[789] Carl-Fischer.

Pflaumensteine

kauft wieder jedes Quantum, das Pfund 8 Pfg.
[1132] Joh. v. Hausen.

Ia. Stearin- & Paraffin-Kerzen,

empfehlen billigt
[749] Wilb. Scheeder.

Schweizerkäse

(ächte feinste Emmenthaler) empfiehlt
[683] Carl-Fischer.

Das grosse Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. a. vorzüglich gute Sorte 1.25 Pf. „ Prima Halbdaunen 1.60 Pf. „ und 2 Mk. „ Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
NB. Umtausch gestattet.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei
C. L. Sickinger, Sinsheim.
Karl Stocker, Rappenaau.
Jac. Oster, Steinsfurt.